

Geschäftsreisen: Nachhaltig erfolgreich

1,3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher unternahmen im Jahr 2013 eine Geschäftsreise. Das sind in Summe 4,2 Millionen Geschäftsreisen, wie die Statistik Austria vorrechnet. Das entspricht einer Zunahme von 6,1% im Vergleich zum Vorjahr. Etwas mehr als die Hälfte der Reisen ging ins Ausland – in erster Linie nach Deutschland, Italien oder in die Schweiz. Der Großteil der Geschäftsreisenden (80,7%) war weniger als drei Nächte unterwegs. Eine Studie des Österreichischen Verkehrsbüros zeigt, dass besonders Klein- und Mittelbetriebe mobil sind. Demnach reisen 63% aller KMUs fünf bis 20 Mal pro Jahr geschäftlich ins Ausland. Tendenz steigend, trotz moderner Technologien wie Skype, Videokonferenzen und Co. Auch in Zeiten sozialer Netzwerke ist nach wie vor der direkte Austausch mit Partnern sowie der persönliche Kontakt mit KundInnen von großer Bedeutung.

Immer mehr Unternehmen schreiben Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit auf ihre Fahnen. Doch wie sieht es mit der Nachhaltigkeit auf Geschäftsreisen aus?

In Deutschland etwa geben mehr als die Hälfte der Unternehmen an, dass „Nachhaltigkeit von Geschäftsreisen“ für sie ein Thema ist. Wirklich konsequent berücksichtigt wird es aber nur von 8% der Unternehmen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Travel Management Companies unter Mitgliedern des Deutschen Reise Verbands (DRV), die im Rahmen der Studie „Business Travel 2013“ durchgeführt wurde.

Was ist eine „grüne“ Geschäftsreise?

Generell gesprochen basiert eine „grüne Reise“ auf drei Säulen: ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.

Sollen Geschäftsreisen umweltfreundlicher werden, so geht es in erster Linie darum, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Vor allem der Flugverkehr trägt stark zum Klimawandel bei – und das Flugzeug ist bei Geschäftsreisen ein beliebtes Transportmittel. 53,8% der Auslandsgeschäftsreisen wurden 2013 mit dem Flugzeug zurückgelegt, wie die Statistik Austria angibt.



Aber auch Fahrten mit (Dienst-)Autos haben Klimarelevanz. Der PKW ist aktuell bei Geschäftsreisen im Inland das meist verwendete Verkehrsmittel (69,1 % lt. Statistik Austria). Aber nicht nur die Art der Fortbewegung schlägt auf dem „Nachhaltigkeitskonto“ einer Geschäftsreise zu Buche, auch die Wahl der Unterkunft spielt eine Rolle.

Neben der Reduktion von Umweltauswirkungen einer Reise gilt es ebenso, ökonomische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Dabei geht es um Fairness, um die Achtung der Menschenrechte – wie faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung der Mitarbeitenden in der Hotellerie, Gastronomie oder in Transportunternehmen. Seriöse Labels – etwa für Unterkünfte – berücksichtigen diese Kriterien und unterstützen Reisende bei der Wahl des Hotels (siehe auch Punkt 3 „Übernachtung vor Ort“, Seite 5).

Auch immer mehr Reiseveranstalter stellen sich ihrer Verantwortung hinsichtlich der Menschenrechte und haben das Commitment der Multistakeholder-Initiative „Roundtable Menschenrechte im Tourismus“ unterzeichnet (mehr dazu unter: www.menschenrechte-im-tourismus.net).

Nachhaltig reisen – leicht gemacht!

Bei Geschäftsreisen steht meist die Kosteneffizienz im Mittelpunkt, die MitarbeiterInnen sollen ihre Reisen in möglichst kurzer Zeit und mit möglichst geringen Kosten absolvieren. Und mit „Nachhaltigkeit“ wird oftmals ein höherer Aufwand und mehr Kosten assoziiert. Aber im Gegenteil – ein effizientes, nachhaltiges Reisemanagement kann helfen, Reisekosten zu sparen und Arbeitszeit zu optimieren. Nicht zuletzt gilt konsequenter Umwelt- und Klimaschutz als Innovations-

faktor und bringt auch Wettbewerbsvorteile – schließlich interessieren sich immer mehr KundInnen dafür, ob Unternehmen u. a. den Klimaschutz ernst nehmen. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung und Etablierung eines nachhaltigen Geschäftsreisemanagements ist eine professionelle und konsequente Herangehensweise.

Nachhaltiges Reisemanagement

als Teil der Firmenphilosophie

Um Geschäftsreisen nachhaltig zu gestalten und sie quasi zum Standard im Unternehmen zu machen, braucht es ein klares Management, den Dialog mit den Mitarbeitenden und verbindliche Reiserichtlinien. Die Reiseplanung sollte also nach entsprechenden Standards und Regeln erfolgen, die fest im Unternehmen verankert und Teil der Firmenphilosophie sind.

Commitment des Managements

Nachhaltige Geschäftsreisen sollten Chefsache sein. Gehen Sie als Vorgesetzte/r mit gutem Vorbild voran – dies ist auch Motivation für Ihre MitarbeiterInnen, sich mit Ideen für Verbesserungen oder Neuerungen einzubringen.

Alte Buchungsmuster überdenken und überprüfen

Nehmen Sie sich die Zeit, die alten Muster, Strukturen und Abläufe bei der Reisebuchung zu analysieren und zu überdenken. Dabei stoßen Sie möglicherweise auf Parallelitäten oder ineffiziente Strukturen – und auf Ansätze, auf denen ein nachhaltiges Reisemanagement aufgebaut werden kann.



Kommunikation an die MitarbeiterInnen

Informieren Sie alle Mitarbeitenden über die Kriterien für nachhaltige Geschäftsreisen – und vor allem darüber, welche Beweggründe dahinterstehen und welches Ziel verfolgt wird. Nur so werden die MitarbeiterInnen die Maßnahmen nachvollziehen können und mittragen.

Travel-Management als zentrale Koordinierungsstelle

Benennen Sie eine/n MitarbeiterIn oder eine Abteilung – je nach Unternehmensgröße –, die für die Buchung von Geschäftsreisen zuständig ist und verantwortlich zeichnet.

Reiserichtlinien

Formulieren Sie klare Ziele für die Geschäftsreisetätigkeit Ihres Unternehmens – sie sind die Basis für ein nachhaltiges Reisemanagement. Dieses legt klare Standards und Regeln für die Reiseplanung und -buchung fest. Kommunizieren Sie alle Maßnahmen und Entscheidungen an die MitarbeiterInnen.

Kommunikation nach außen

Tue Gutes und rede darüber! Dokumentieren und analysieren Sie Ihre Aktivitäten. Ganzheitliches Reporting dient Ihnen als Unternehmen als Grundlage für strategische und operative Entscheidungen – und nicht zuletzt auch für die transparente Kommunikation nach außen.



In 5 Schritten zur nachhaltigen Geschäftsreise

1. Effiziente Reiseplanung

Die umweltfreundlichste Geschäftsreise ist natürlich die, die gar nicht angetreten wird. Überlegen Sie, ob die geplante Reise wirklich notwendig ist. Können Termine eventuell verbunden werden? Gibt es mögliche Alternativen, wie etwa eine Telefon-, Skype- oder Video-Konferenz? Das ist auch hinsichtlich des Zeiteinsatzes der MitarbeiterInnen effektiver.

2. Wahl des Verkehrsmittels

Das Flugzeug ist das Verkehrsmittel mit dem höchsten CO₂-Ausstoß. Über weitere Distanzen wird wohl das Flugzeug die erste Wahl sein, vor allem damit die MitarbeiterInnen nicht zu viel Arbeitszeit für die Reise aufwenden müssen. Insbesondere aber für Kurzstrecken sind Bahn und Bus gute und bequeme Alternativen. Zugfahrten lassen sich gut zum Arbeiten nutzen. Moderne Züge bieten die notwendige technische Infrastruktur, sprich Steckdose und W-LAN, und daneben auch – im Gegensatz zum Flugzeug – Bewegungsfreiheit. Außerdem liegen Bahnhöfe meist in der Nähe des Stadtzentrums.

Das gilt auch für Busbahnhöfe. Doch der Bus spielt bei Geschäftsreisen aktuell eine kleine Rolle: Der Anteil der Geschäftsreisen, die mit dem Reisebus absolviert werden, liegt



derzeit noch unter 4%. Aber das Angebot an Fernbussen am österreichischen Markt steigt kontinuierlich an; im Zuge der Liberalisierung des Buslinienverkehrs in Deutschland weiten einige deutsche Anbieter ihr Angebot nach Österreich aus. Nachdem etwa 40% der Auslandsgeschäftsreisen von Österreich nach Deutschland gehen, stellen die Fernbusse wohl auch für Geschäftsreisende eine interessante Alternative dar – so verfügen die Busse meist über gratis W-LAN.

PRAXISTIPP: Zugfahrten

Fahrten im Nachtzug werden für MitarbeiterInnen attraktiver, wenn dafür zumindest ein paar Stunden pauschal als Arbeitszeit verbucht werden dürfen – etwa ein halber Arbeitstag als Zeitausgleich. Einige, auch größere Firmen und Organisationen haben bereits entsprechende Regelungen eingeführt.

Umweltauswirkungen von Verkehrsmitteln im Vergleich

Durchschnittliche CO₂-Äquivalente pro Personenkilometer
 Flugzeug 350g
 Auto 140g
 Bahn 30g
 Bus 20g

Vor allem Kurzstreckenflüge unter 1.500 km belasten die Umwelt überproportional, da Start und Landung zusätzlich Energie brauchen.

PRAXISTIPP: CO₂-Emissionen kompensieren

Nicht alle Reisen lassen sich vermeiden. Es gibt jedoch die Möglichkeit, die CO₂-Emissionen durch hochwertige Klimaschutzprojekte zu kompensieren. Die Zahlung von Klimaspenden darf jedoch nicht als Legitimation dienen, klimaschädliches Reiseverhalten unverändert fortzuführen!

Glaubwürdige „Kompensations-Anbieter“ ...

... bieten Klimaschutzprojekte an, die dem „CDM Gold Standard“ entsprechen. Dieser Standard wurde von Umweltschutzorganisationen entwickelt und garantiert, dass Emissionen nachweislich, nachhaltig und unter Berücksichtigung von strengen sozialen und ökologischen Richtlinien eingespart werden (www.cdmgoldstandard.org).

... berücksichtigen bei den Emissionsberechnungen den so genannten RFI-Faktor (Radiative Forcing Index), um der verstärkten Treibhauswirkung von Schadstoffen in höheren Atmosphärenschichten Rechnung zu tragen.

... machen darauf aufmerksam, dass ein Verzicht auf den Flug für das Klima immer das Beste ist und empfehlen, dass vor allem Kurzstreckenflüge (bis ca. 1.000 km) durch umweltfreundlichere Verkehrsmittel wie Bahn oder Reisebus ersetzt werden sollen.

... sind kein gewinnorientiertes Unternehmen.

Empfehlenswerte Anbieter, die diese Kriterien erfüllen:

www.atmosfair.de
www.myclimate.org
www.klima-kollekte.de



3. Übernachtung vor Ort

Hotels unterscheiden sich nicht nur durch die Zahl der Sterne, sondern auch in ihrer Umweltperformance. Inzwischen gibt es im In- und Ausland zahlreiche Beherbergungsbetriebe – darunter auch 4- und 5-Stern-Hotels –, die sich um den Umwelt- und Klimaschutz bemühen. Anerkannte Auszeichnungen und Zertifizierungen helfen Ihnen bei der Auswahl der Unterkünfte.

PRAXISTIPP:

Die wichtigsten Labels für Unterkünfte in Europa



Österreichisches Umweltzeichen für Tourismus
www.umweltzeichen.at



Europäisches EcoLabel
www.ec.europa.eu/environment/ecolabel



CSR Tourism
www.tourcert.org



ibex fairstay
www.ibexfairstay.ch



Green Globe
www.greenglobe.com



Travelife
www.travelife.org



Blaue Schwalbe
www.verträglich-reisen.de/bio-urlaub



Viabono
www.viabono.de

Eine Übersicht über vertrauenswürdige Nachhaltigkeitsiegel im Tourismus gibt die Broschüre „Wegweiser durch den Labeldschungel“, die von der Naturfreunde Internationale – respect in Kooperation mit dem „arbeitskreis tourismus & entwicklung“ (Basel), ECOTrans e.V. (Saarbrücken) und Brot für die Welt – tourism watch (Berlin) herausgegeben wurde. Download unter: www.nf-int.org/labelguide

4. Vor Ort unterwegs

Steigen Sie am Zielort wenn möglich auf öffentliche Verkehrsmittel um. Wenn Sie auf einen Pkw nicht verzichten können, wählen Sie einen Mietwagen bzw. ein Carsharing-Auto mit geringem Verbrauch oder Elektroantrieb. Viele Vermieter haben eine „grüne Flotte“ im Programm. Für kurze Distanzen – und sportliche MitarbeiterInnen – bietet sich auch das Fahrrad an.

Diese Überlegungen sollten auch bei Terminen, die in der näheren Umgebung der Firma wahrgenommen werden, berücksichtigt werden.

Verfügt Ihre Firma über einen eigenen Fuhrpark, sollten bei der Neuanschaffung auch die oben genannten Kriterien berücksichtigt werden. Und wie wäre es, Ihren MitarbeiterInnen Dienstfahräder zur Verfügung zu stellen?

5. CO₂-Reportings und Kommunikation nach außen

Die EU-Bilanzrichtlinie 78/660/EWG regelt die Darstellung und Analyse der wichtigsten Leistungsindikatoren von Unternehmen. Aber auch KundInnen sind immer stärker daran interessiert, ob und wie Unternehmen sich für Nachhaltigkeit engagieren. Gerade im Dienstleistungssektor sind Geschäftsreisen für einen Großteil der CO₂-Emissionen des Betriebs verantwortlich. Ein guter Grund, diese Daten in einem CO₂-Reporting zu erfassen, zu analysieren und darauf auch das Reisemanagement auszurichten. Das CO₂-Reporting dient Ihnen als Grundlage für strategische und operative Entscheidungen und ist auch Teil einer transparenten Kommunikation nach außen.

Eine CO₂-Bilanzierung wird von einigen Organisationen und auch Reiseveranstaltern, die sich auf Geschäftsreisen spezialisiert haben, angeboten. Siehe auch Praxistipp „CO₂-Emissionen kompensieren“.

Quellen & mehr Info:

Österreichischer ReiseVerband ÖRV www.oerv.at
 Deutscher ReiseVerband DRV www.driv.de
 Verband Deutsches Reisemanagement www.vdr-service.de
www.chefsache-businesstravel.de
www.atmosfair.de
www.travelbusiness.at
 WWF Deutschland www.wwf.de



Bislang sind diese Dossiers der Naturfreunde Internationale – respect erschienen:

Outdoorbekleidung – Mehr als grüne Mäntelchen? (2013) | Armutsminderung durch Tourismus (2012) | Afrika – Fair-Play auch im Tourismus (2010) | Der Flugverkehr im EU-Emissionshandelssystem (2010) | Tourismus und CSR (2010) | Klimawandel und Tourismus (2008)

Die Dossiers stehen in der Digitalen Bibliothek der Naturfreunde Internationale zum Download bereit:
www.nf-int.org/biblio/dossiers

Impressum

Herausgeber: Naturfreunde Internationale – respect, Diefenbachgasse 36, A-1150 Wien, Tel.: +43 1 8923877, E-Mail: office@nf-int.org, www.nf-int.org; Text: Cornelia Kühhas; Bilder: R_K_B_by_RainerSturm_pixelio.de, R_K_B_by_Lupo_pixelio.de, Fotolia_40388186_Sergej Khackimullin, R_B_by_Rainer Sturm_pixelio.de, R_by_Paulwip_pixelio-1.de, R_B_by_Rudolpho_Duba_pixelio.de, R_B_by_Rainer Sturm_pixelio.de, R_K_B_by_RainerSturm_pixelio.de; Grafische Gestaltung: Hilde Matouschek, officina.

1. Auflage Dezember 2014.